

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): **2 (1983)**

Heft 4: **"Die Anti AKW Bewegung"**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es ist so üblich, vor Jahresende einen Blick zurück zu werfen und einen Ausblick nach vorne zu wagen. Nun, wir wollen diesen Brauch nicht durchkreuzen, vor allem deshalb nicht, weil 1983 in den Bereichen Energie und Umwelt ein sehr spannendes Jahr war und 1984 noch viel spannender zu werden verspricht. Ein kurzer Rückblick: Den Auftakt gab der Ständerat, der mit 32 gegen 10 Stimmen Kaiseraugst absegnete. Als nächstes folgte die Abstimmung über den Energieartikel, ein sehr schwaches Instrument zukünftiger Energiepolitik. Knapp – das heisst, nur mit dem Ständemehr – wurde er abgelehnt: Die einen wollten mehr, die ändern weniger, so kam ein Nein zustande. Eine wichtige Weichenstellung wurde bei den Treibstoffzöllen verpasst: Diese Vorlage, von allen Umweltverbänden bekämpft, kam knapp durch und betonierte damit für weitere X-Jahre die Betonpolitik des ungehemmten Strassenbaus. Im Herbst dann die Wahlen: «grüne» Wahlen meinten die einen, «es hat sich nicht viel geändert», die ändern. Mehr dazu und zu (möglichen) Auswirkungen auf die schweizerische Innenpolitik im Artikel von Werner Geissberger.

Im November dann die Schlussrunde in der NR-Kommission zu Kaiseraugst: Mit 18 gegen 13 Stimmen wurde der Bedarf bejaht und der Standort Kaiseraugst gutgeheissen – ein Resultat, das, so enttäuschend es für alle Gegner von Kaiseraugst ist, nicht weiter erstaunt: Die Meinungen waren gemacht, die Fronten klar gezeichnet, die Frage des Bedarfs eine Frage der Parteizugehörigkeit geworden.

Aber nun die Vorschau: Kaiseraugst wird nicht heute und nicht morgen gebaut und hoffentlich überhaupt nie. Denn es stehen zwei wichtige Initiativen vor der Abstimmung: «für eine Zukunft ohne weitere Atomkraftwerke» und «für eine sichere, sparsame und umweltgerechte Energieversorgung». Diese Initiativen geben uns die Möglichkeit, ganz entscheidend mitzureden, wenn es um die Gestaltung der Zukunft unseres Landes geht. Grosstechnologie, Atomstaat, Verschwendung wie bisher, energiepolitisch Weiterwursteln wie bisher – oder umdenken, sparen, umweltschonend? Das Jahr 1984 wird das Jahr der Ausmarchung sein. Wer aber sind die unzähligen Menschen, die sich in der Anti-AKW-Bewegung engagieren, was sind ihre Beweggründe, ihre Ziele? Fragen, die nicht nur die Atomenergiebefürworter bewegen...

Deshalb, als (vorläufiger) Schlusspunkt hinter die Kaiseraugstdebatten und als Auftakt zum Abstimmungsjahr 1984, ein «Portrait» der AKW-Bewegung, welches nicht nur äussere Daten wie etwa Beruf, Alter, Bildungsgrad von AKW-Gegnern skizziert, sondern an der Oberfläche kratzt und in die Tiefe lotet: Was steht eigentlich hinter diesem Kampf gegen Kühltürme, Brennstäbe und Nagra-Bohrungen? Was hier geortet wurde, können Sie im sehr ausführlichen Bericht von Jarón Bendkower nachforschen.

Ein spannendes, aber auch schwieriges Jahr wartet auf uns. Der Abstimmungskampf für die beiden Initiativen wird hart sein, denn die Gegner der Initiative rechnen nicht mit einer Niederlage. Wie dieser Kampf von der Initiativ-Gegnerseite aussehen könnte, lässt der Beitrag auf der «Seite der anderen Seite» nur ahnen: Wissenschaftliche Gegner der Atomenergie sollen durch «repressive Techniken» ausgeschaltet werden... Und das ist genau das, wogegen wir uns wehren. Auch im Kampf gegen Atomkraftwerke.

Ein gutes 1984

Ruth Michel

WORTE, WAHLEN, WANDEL

Sind die letzten Nationalratswahlen «grün» gewesen oder nicht? Wird sich etwas im politischen Gefüge verändern, waren grosse Worte über Waldsterben und Umweltschutz nur taktische Wahlmanöver? Diesen Fragen geht Werner Geissberger in seinem Leitartikel nach.

4

DER ATOMENERGIE-KONFLIKT

Wer sind die Atomkraft-Gegner? Ist der Kampf gegen Kühltürme mehr als bloss die Auseinandersetzung um Energieproduktion? Der Sozialwissenschaftler und Psychoanalytiker Jarón Bendkower beteiligte sich an einer Untersuchung über die tiefenstrukturellen Bedingungen und die Dynamik des Atomenergie-Konfliktes. Seine Schlussfolgerung: es geht um wesentlich mehr. Um was, können Sie in seinem Artikel nachlesen.

8

«BEWUSSTE IRREFÜHRUNG...»

Am 28. September diskutierte der Ständerat die beiden Initiativen «für eine Zukunft ohne weitere Atomkraftwerke» und «für eine sichere, sparsame und umweltgerechte Energieversorgung». Viel Gerede, nichts gesagt, ist die Schlussfolgerung Lydia Trübs, die in ihrem Artikel die Äusserungen der gegnerischen Standesherren unter die Lupe genommen hat.

18

BEDARF: 18 GEGEN 13

Der Nationalrat wird erst nach der Abstimmung über die Atom-Initiative «Kaiseraugst» diskutieren. Aber die Empfehlungen sind gemacht: die NR-Kommission bejahte mit 18 gegen 13 den Bedarf für ein weiteres AKW und sagte auch zum Standort Kaiseraugst Ja. Einige Reaktionen und Kommentare aus der Presse, zusammengestellt von Ruth Michel.

19

ENERGIEBEWUSSTES BAUEN

Energiebewusstes Bauen mit dem Klima und der Sonne: dies ist das Thema des 13. SES-Reportes, der im November erschienen ist. Sein Verfasser, der Architekt Armin Binz, stellt seine Arbeit gleich selbst vor.

26

RUBRIKEN

ENERGIESZENE	6
DAS GUTE BEISPIEL	21
LESENSWERTES	24
DIE SEITE DER «ANDEREN SEITE»	27